

Pressemitteilung

Heinz Sielmann - Tierfilmer und Naturschützer aus Ostpreußen

Ostpreußisches
Landesmuseum

Ritterstraße 10
21335 Lüneburg
Telefon 04131-75995-0
Telefax 04131-7599511

**Vortrag von Dr. Christoph Hinkelmann in der Reihe
„Museum erleben“**

Dienstag, 21. Juni 2011, 14:30 bis 16:30 Uhr

Eintritt 5,- € (inkl. Kaffee, Tee und Gebäck)

Heinz Sielmann gehörte zu den bekanntesten Tierfilmern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit vier Kinofilmen, zahlreichen Lehrfilmen und weit über 100 Fernsehauftritten prägte er vier ein halb Jahrzehnte lang unser Bild von heimischen und exotischen Tieren wie neben ihm nur Bernhard Grzimek (1909-1987).

Heinz Sielmann wurde 1917 in Rheydt (Mönchengladbach) geboren, wuchs aber in Königsberg auf, weil es den Vater 1924 in seine ostpreußische Heimat zurückzog. Dort, in den Haffwiesen nahe der Mündung des Pregels und an der Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung fotografierte, filmte und beobachtete er in den 1930er Jahren und legte den Grundstein für sein Lebenswerk. Später war er auf allen Erdteilen unterwegs, um Tiere und ihr Verhalten zu filmen, doch auch in Deutschland entstanden immer wieder wichtige Dokumentationen. In den 1990er Jahren widmete er sich immer stärker dem Schutz wildlebender Tiere und ihrer Lebensräume. 1994 gründete er mit seiner Frau Inge die Heinz Sielmann Stiftung. Sie hat mittlerweile mit drei Naturlandschaften und zwei Biotopverbund-Lebensräumen wichtige Großschutzgebiete erworben und renaturiert bzw. dauerhaft unter Schutz gestellt. Zahlreiche weitere Projekte in ganz Deutschland werden unterstützt. Zu den wenigen im Ausland geförderten zählt die heute russische Biologische Station in Rybatschij, die ehemalige Vogelwarte Rossitten. Im Oktober 2006 starb Heinz Sielmann, doch in der Stiftung lebt sein Vermächtnis weiter.

Es würde uns freuen, wenn Sie in Ihrem Medium auf diesen Vortrag aufmerksam machen würden.

Mit Dank und freundlichen Grüßen

Dr. Christoph Hinkelmann
Abt. Naturkunde/Landwirtschaft

Das Ostpreußische Landesmuseum ...

... thematisiert in Dauer- und Wechselausstellungen auf fünf Etagen Kultur und Historie einer Region von über 700 Jahren ostdeutscher Geschichte. Neben der historischen Abteilung werden Kunst, Kunsthandwerk und naturkundliche Aspekte von Ostpreußen mittels eindrucksvoller, seltener und schlicht wunderschöner Objekte aus einer reichhaltigen und vielfältigen Sammlung vorgestellt. Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und aus Mitteln des Landes Niedersachsen.

Geöffnet:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr.

Verkehrsverbindungen:

vom Lüneburger Bahnhof Buslinien in Richtung Am Sande

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,00 € / ermäßigter Eintritt: 3,00 € / Familienkarten: 6,00 €

Führungen: Wir bieten ein umfangreiches Angebot. Nähere Informationen im Internet oder telefonisch unter 04131 / 75 99 50.

Lüneburg, 14. Juni 2011